



Grünbauerstr. 63  
81479 München

Telefon: +49 ( 0 ) 89 - 79 22 40  
[kinderhaus@villa-kinderbunt.de](mailto:kinderhaus@villa-kinderbunt.de)  
[anmeldung@villa-kinderbunt.de](mailto:anmeldung@villa-kinderbunt.de)  
[www.villa-kinderbunt.de](http://www.villa-kinderbunt.de)

Stand: 2020



# Inhalt

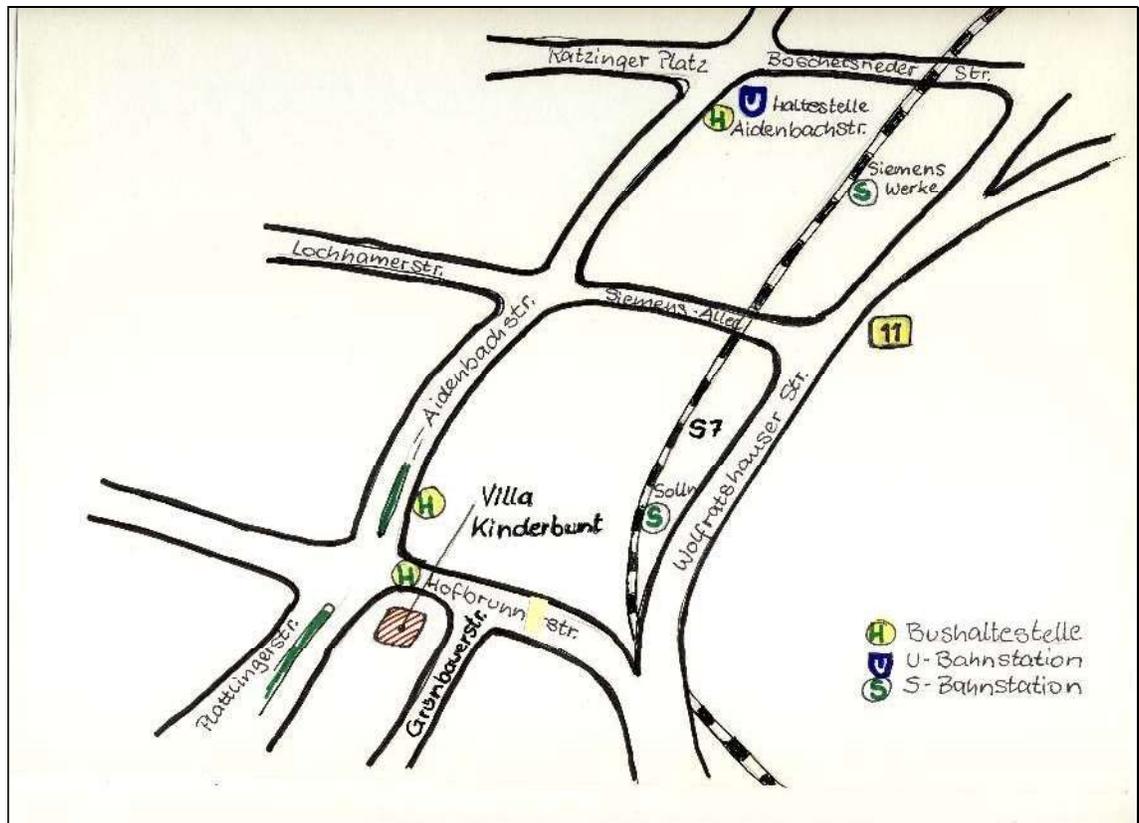
1. UNSERE VILLA KINDERBUNT.....	3
1.1 Lage.....	3
1.2 Räumlichkeiten.....	3
1.3 Garten.....	5
2. HISTORIE UND TRÄGER.....	5
2.1 Vorstand.....	6
2.2 Förderung der Einrichtung.....	6
3. TEAM.....	6
3.1 Vorbereitungszeit und Verfügungszeit.....	6
4. GRUPPENSTRUKTUR.....	7
5. TAGESABLAUF.....	7
6. PÄDAGOGISCHES KONZEPT, SCHUTZKONZEPT UND BESCHWERDEMANAGEMENT / PARTIZIPATION.....	8
6.1 Überblick.....	8
6.2. PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG.....	9
6.2.1 Basiskompetenzen.....	9
6.2.2 Lebenskompetenzen.....	11
6.2.3 Vorschule.....	11
6.2.4 Freispiel.....	13
6.3 Schutzkonzept.....	13
6.4. Beschwerdemanagement und Partizipation.....	14
7. KOMPETENZ-UND STÄRKENORIENTIERTE BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION .....	14
7.1 Warum beobachten und dokumentieren?.....	14
7.2 Welche Dokumentationen und Beobachtungen werden durchgeführt?.....	15
7.3 Was sind Beobachtungsbögen nach Kuno Beller, Seldak und Sismik?.....	15
7.3.1 Entwicklungsbogen nach Kuno Beller.....	16
7.3.2 Sprachentwicklungsbogen Seldak.....	16
7.3.3 Sprachentwicklungsbogen Sismik.....	16
8. EINGEWÖHNUNGSZEIT.....	16
9. ELTERNARBEIT.....	17
10. AUFNAHME UND VERWALTUNG.....	17
10.1. Anmeldeverfahren.....	17
10.2. Aufnahmekriterien.....	17
10.3. Aufnahmeprozess.....	17
10.4. Beiträge.....	18
10.5. Krankheit.....	18

10.6. Öffnungszeiten.....	18
10.7 Abmeldung bzw. Kündigung.....	19
10.8 Aufsicht und Versicherung.....	19
11. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN.....	20
11.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	20
11.2 Zusammenarbeit mit Beratungsstellen.....	20

# 1. UNSERE VILLA KINDERBUNT

## 1.1 Lage

Unser Kinderhaus Villa Kinderbunt liegt im Süden von München, in Solln. Solln ist ein alter Stadtteil Münchens mit einem alten Stadtkern, drum herum vielen Neubauten, so dass sich angrenzende Stadteile wie Forstenried oder Pullach miteinander verbinden. Zu finden sind wir in der Grünbauerstraße 63, Ecke Hofbrunnstraße. Wir sind bequem mit dem Auto aus allen Himmelsrichtungen zu erreichen. Parkplätze sind am Straßenrand vorhanden. Auch an den öffentlichen Nahverkehr sind wir gut angeschlossen. Solln besitzt eine eigene S-Bahnstation der Linie S7. Von dort sind es nur wenige Fußminuten in die Grünbauerstraße. Auch die U3 verbindet Solln mit der Innenstadt. Zur Villa Kinderbunt fährt man anschließend fünf Stationen mit dem Bus 163 bzw. 136.



## 1.2 Räumlichkeiten

Unser Haus wird über zwei Etagen genutzt. Im Erdgeschoß befindet sich eine Garderobe für 24 Kinder mit einer großen Eingangshalle, die vielseitig genutzt wird, so zum Beispiel als Bewegungsraum für Groß und Klein.



Rechter Hand befindet sich ein zwei-geteilter Gruppenraum



und linker Hand gelangt man über einen langen Flur in einen weiteren Spielraum sowie in einen Kreativraum.



Ebenso befinden sich auf dieser Etage ein Bad mit zwei Kindertoiletten, zwei kleine Waschtische, sowie eine Wickelkommode und eine Duschgelegenheit.



In der ersten Etage sind ein Kreativraum, eine Bauecke, ein Spiel- und Schlafraum, ein Bücherecke, ein Puppenzimmer, ein Raum der individuell von den Ideen der Kinder eingerichtet wird (als z.B. Arztecke, Theaterecke...) sowie ein Bad und ein separates WC.



Im Untergeschoss haben wir die Küche, sowie einen großzügigen Wasch-Werkzeugraum. Angrenzend liegt ein großes Personalzimmer, sowie das Büro, die Personaltoilette und die Umkleiden des Personals.

### 1.3 Garten

Unser wunderschöner großer Garten ist auf die Ansprüche und Bedürfnisse älterer und jüngerer Kinder ausgerichtet. Durch die Größe haben die Kinder genügend Platz, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Es gibt einen großen Sandkasten, ein Klettergerüst aus Holz, eine Schaukel, einen Spielbus, eine Rutsche, ein Kletterturm mit Rutsche für Kinder unter 3 Jahren sowie überdachte Sitzmöglichkeiten. Außerdem ist der gesamte Garten durch Bäume und Sträucher abgegrenzt, sodass man auch im Sommer einen schattigen Platz zum Zurückziehen findet. Durch einige Hügel im Gelände bekommt der Garten mehrere Spielebenen, auf denen die Kinder weitgehend selbstständig spielen können.



## 2. HISTORIE UND TRÄGER

Unsere Einrichtung wurde am 08. Juni 2001 gegründet. Entstanden ist sie aus einer privaten Kinderkrippe mit ca. 12 Kindern. Im Jahr 2001 wurde die damalige Inhaberin der Einrichtung, Frau Isolde Hassinger, sehr krank und konnte diese nicht mehr weiter führen. Dank der damals engagierten Eltern wurde beschlossen eine Elterninitiative zu gründen, um den Betrieb weiter zu führen. Gemeinsam mit dem Stadtjugendamt und der noch heute dort zuständigen Leiterin, Frau Baumgartner, wurde der schwierige Weg für eine Elterninitiative geebnet. Neben allen Anmeldungen, Genehmigungen und Auflagen wurde auch neues Personal eingestellt.

Am 01. September 2001 begann die neue Zeit der Elterninitiative Villa Kinderbunt e.V. Viele freiwillige Stunden Elternarbeit und engagierte Vorstände haben im Jahr 2003 die Einrichtung in ein Kinderhaus für Kinder von 0-6 Jahren mit 32 Plätzen umgewandelt.

## 2.1 Vorstand

Momentane Vorstandsliste:

<b>Name</b>	<b>N. Messerle-Brozio</b>	<b>A. Becker</b>	<b>S. Frei</b>
-------------	---------------------------	------------------	----------------

Vereinsregistrierung: VR 17 331; Gerichtsstand München

## 2.2 Förderung der Einrichtung

Unsere Einrichtung wird von der Stadt München, Stadtjugendamt Bereich Kindertagesbetreuung Eltern – Kind - Initiativen betreut und zu 80 % der Kosten gefördert.

## 3. TEAM

Unser Team besteht aus vier Erzieherinnen, drei Kinderpflegerinnen sowie einer Kindergartenoma.

### 3.1 Vorbereitungszeit und Verfügungszeit

Neben der Arbeit am Kind steht jeder Mitarbeiter/in 1-5 Stunden Vorbereitungszeit zur Verfügung. Die Anzahl der Stunden richtet sich nach der Position der Mitarbeiterin und danach, ob Praktikanten angeleitet werden müssen. Der Leitung stehen außerdem noch zusätzliche Stunden zur Bewältigung ihrer Verwaltungsaufgaben zur Verfügung.

Wöchentliche Vorbereitung: Alle 2 Wochen findet für die Mitarbeiterinnen eine Teamsitzung von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt. Diese dient

- dem Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter aller Gruppen über pädagogische Schwerpunkte, der Planung des Tagesablaufs und des Geschehens im Kinderhaus.
- Der Beratung bei Konflikten und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Austausch über Beobachtungen einzelner Kinder
- Langfristige Planung der pädagogischen Arbeit
- Austausch über Fachliteratur und aktuelle Veränderungen in der Pädagogik
- Planung der Zusammenarbeit mit den Eltern, der Gemeinde und dem Träger
- Planung der Arbeit am Kind und in der Gruppe
- Auswertung von Beobachtungen und Entwicklungsberichten
- Beratung über Betreuung und Förderung einzelner Kinder in der Gruppe

## 4. GRUPPENSTRUKTUR

Wir haben eine alters- und geschlechtsgemischte Gruppe mit 32 Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren. Im Laufe des Tages teilt sich die Gruppe in Untergruppen

- Kinder im Alter von 0 – 2 Jahren

- Kinder im Alter von 2-4 Jahren
- Kinder 5-6 Jahre

Für die 0-3 jährigen Kinder stehen 16 Plätze und für die 3-6 jährigen Kinder ebenfalls 16 Betreuungsplätze zur Verfügung.

## 5. TAGESABLAUF

### Gemeinsamer Beginn am Morgen

7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit und Freispiel Vorbereitung für das gemeinsame Frühstück
9.00 – 9.30 Uhr	Frühstück
9.30 – 10.00 Uhr	Kinderkonferenz (Mo. und Fr. alle gemeinsam; Di., Mi. und Do. gruppenintern)

### Gruppeninterne Teilung: 0 – 3 Jahre

10.00 – 10.30 Uhr	Aufenthalt im Garten / Freispiel
10.30 – 11.00 Uhr	Pädagogische Angebote nach BEP
11.00 – 11.30 Uhr	Vorbereitung für das Mittagessen und hygienische Maßnahmen
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen, anschließend hygienische Maßnahmen
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf

### Gruppeninterne Teilung: 3 – 6 Jahre

10.00 – 11.00 Uhr	Pädagogische Angebote nach BEP
11.00 – 12.00 Uhr	Aufenthalt im Garten / Freispiel
12.00 – 12.30 Uhr	Konzentrationsförderung
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagessen, anschließend hygienische Maßnahmen
13.00 – 14.00 Uhr	Ruhezeit

### Gemeinsamer Ausklang des Tages

14.15 – 14.45 Uhr	Brotzeit, anschließend hygienische Maßnahmen
15.00 – 17.00 Uhr	Aufenthalt im Garten / Freispiel Fertigstellen diverser Bastelarbeiten Abholzeit

Je nach Situation und Konzentration der Kinder verkürzen, verlängern bzw. verändern sich die einzelnen Abschnitte.

Wir bieten den Kindern feste Angebote in der Woche an:

- Musikalische Erziehung ab 3 Jahre durchgeführt durch eine Musikschule
- Experimentieren und Forschen
- Sport für den Kindergarten (wöchentlich)

Außerdem führen wir regelmäßig durch:

- Theaterbesuche
- einen 3-tägigen Bauernhofbesuch (1x pro Jahr)
- Skischule (1 Woche pro Jahr)
- Besuche von öffentlichen Einrichtungen
- Einkäufe
- Schulbesuch
- Übernachtung im Kinderhaus
- Vater-Kind-Zelten
- Feste und Feiern
- Spielenachmittage
- Oma-Opa-Nachmittage

## ***6. PÄDAGOGISCHES KONZEPT, SCHUTZKONZEPT UND BESCHWERDEMANAGEMENT / PARTIZIPATION***

### ***6.1 Überblick***

Unsere Pädagogik richtet sich nach dem „Situationsansatz“:

Im Situationsansatz werden Lebenssituationen der Kinder aufgegriffen, in denen die Handlungsfähigkeit der Gruppe erhöht werden kann, zugleich wird verantwortliches solidarisches Handeln gefördert. Das situationsorientierte Vorgehen verhilft Kindern deshalb zu mehr Selbstständigkeit und höhere Selbstbestimmung.

Das Lernen im Kinderhaus soll nicht in einer künstlichen Kinderwelt stattfinden, sondern etwas mit den Erfahrungen, Erlebnissen und Interessen, die sich den Kindern gegenwärtig und zukünftig stellen, zu tun haben. Bei der Vorgehensweise nach dem Situationsansatz wird ein Themenbereich in projektähnlichen Aktivitäten bearbeitet. Die Beteiligung der Kinder ist weitgehend freiwillig. Soziales Lernen und die Vermittlung von Fachkenntnissen werden verbunden. Der Tagesablauf wird weniger untergliedert, denn die Kinder sollen sich in eine Sache vertiefen können. Das Freispiel ist genauso wichtig wie angeleitete Tätigkeiten, außerinstitutionelle Lernorte werden mit einbezogen. Durch gezieltes einsetzen von Lernfeldern ist ein optimaler Erfolg zu verzeichnen.

Ziel des Situationsansatz ist es, durch entsprechende Angebote und Auseinandersetzungen mit verschiedenen Themen zu versuchen, das Kind zu einer stärkeren Autonomie (Selbstbestimmung) und zu entsprechenden Handlungsfähigkeiten

anzuleiten, um in den gegebenen Situationen seines Alltages besser zurechtzukommen oder einfühlsamer und kenntnisreicher handeln zu können. Dabei ist solidarisches Handeln ein wichtiges Ziel. Diese Ziele (Autonomie, Kompetenz und Solidarität) werden in einen Bezug zum Lebensalltag des Kindes gesetzt, werden für diesen Lebensalltag konkretisiert und im alltäglichen Handeln umgesetzt und gelebt.

Das Zusammenleben von Kindern verschiedenen Alters ermöglicht vielfältige soziale Erfahrungen und erleichtert die Integration von Kindern unterschiedlicher Entwicklungsstufen. Die Altersmischung gibt den Kindern mehr Spielraum für individuelle Entwicklungsabläufe und sie werden weniger durch die Konkurrenzsituation einer Gleichaltrigengruppe überfordert. Eine Ausgewogenheit der Verteilung der Alters- und Geschlechtsgruppen und die Bedürfnisse der Kinder sind für uns bei der Gruppenzusammensetzung maßgebend.

## 6.2. PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG

Erziehungsziele sind Leitnormen für den Erziehungsprozess im Hinblick auf wünschenswerte Verhaltensweisen, Kenntnisse, Wertorientierungen sowie Ausdrucksformen des Denkens und Fühlens.

Unsere Arbeit als päd. Team besteht darin, Impulse zu setzen, Informationen und Hilfestellungen zu geben, Rollenspiele anzuregen, zu motivieren und zu bremsen, Spielpartner zu sein und zu trösten. Durch diese Anleitung zum kreativen und konzentrierten Spielen (Lernen) wird die ganzheitliche Förderung der Kinder ermöglicht.

Die Villa Kinderbunt ist ein Ort, der ohne Hektik und den Leistungsdruck unserer Zeit den Kindern einen Schonraum bietet, in dem sie sich frei entfalten können. Spiel steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten. Unser Ziel ist es, Ihrem Kind eine Atmosphäre zu schaffen, in der es sich angenommen und wohl fühlt, sowie den Erwerb von Basiskompetenzen zu unterstützen und Lernkompetenzen zu fördern. Diese sind wichtiger Bestandteil der Entwicklung und Erziehung eines Kindes. Durch Angebote aller Lernfelder können optimale Ergebnisse erzielt werden.

Lernfelder sind didaktisch begründete, aufbereitete Handlungsfelder. Sie fassen komplexe Aufgabenstellungen zusammen, deren angebotsorientierte Bearbeitung in handlungsorientierten Lernsituationen erfolgt. Lernfelder umfassen Zielformulierungen im Sinne von Kompetenzbeschreibungen, Zeitrichtwerte und Angaben zu Lerninhalten.

### 6.2.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen beinhalten Fähigkeiten wie Kommunikationsfähigkeit, zwischenmenschliche Beziehungen, Umgang mit Gefühlen, kritisches Denken, Entscheidungsfindung, Handlungskompetenz, Selbstwahrnehmung, Selbstbehauptung, Widerstand gegenüber Gruppendruck, Umgang mit Stress und Angst sowie Frustrationstoleranz.

*Umsetzungsbeispiel:*

*Täglich führen wir am Morgen Kinderkonferenzen durch, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, über ihre Wünsche, Gefühle oder Erlebnisse zu sprechen. Den Kindern bereitet dieses Ritual unwahrscheinliche Freude und der Mitteilungsdrang eines jeden Kindes wird gestillt. Auch schüchterne Kinder werden durch eine eingeführte*

*Sprachregel (ein Stein der im Kreis weitergereicht wird und dem Kind welches ihn in der Hand hält, anzeigt, dass es sich jetzt mitteilen kann) angeregt sich mitzuteilen.*

Wir legen besonderen Wert auf soziale Kompetenzen wie gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, sich in andere hineinversetzen, Konfliktmanagement, Kooperationsfähigkeit. Dazu kommt ein Fokus auf das Thema Andersartigkeit sowie Anderssein kennen lernen und achten und Unvoreingenommen sein.

*Umsetzungsbeispiel: Jahresthema „Kinder der Erde“*

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme: Verantwortung für das eigene Handeln, anderen Menschen gegenüber und für Umwelt und Natur übernehmen, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, Gesprächs- und Abstimmungsregeln akzeptieren und einhalten, eigenen Standpunkt einbringen und überdenken

*Umsetzungsbeispiel:*

*Wir legen sehr großen Wert auf die Umwelterziehung und die Mülltrennung. Bei Ausflügen werden die Eltern angehalten keine Tetrapacks und umweltgerechte Verpackungen den Kindern mitzugeben. Beim gemeinsamen Einkauf mit den Kindern weisen wir ebenfalls auf umweltgerechte Verpackungen hin. Beim Umgang mit Bastelmaterialien werden die Kinder auf einen effektiven Verbrauch hingewiesen.*

Lernmethodische Kompetenzen: Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert erwerben, Erworbenes Wissen anwenden und übertragen, Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren.

*Umsetzungsbeispiel:*

*Dies geschieht durch vielfältige Angebote, wie z.B. Experimente, Gespräche oder Exkursionen. Differenzierte Wahrnehmung befähigt dazu, Beobachtungen und Erfahrungen zu ordnen, zu unterscheiden und beschreibend zu wiederholen. Dabei können sich die Kinder altersgemäße Kenntnisse aneignen, das logische Denken wird gefördert und das Gedächtnis trainiert. Durch Freiräume im sprachlichen, musikalischen und künstlerischen Bereich regen wir die Kinder auch zu kreativem Tun an. Lernen wird für die Kinder lustvoll, wenn Sinnzusammenhänge für die Kinder erfahrbar werden*

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

## **6.2.2 Lebenskompetenzen**

Lebenskompetenz ist Voraussetzung für die erfolgreiche Lebensgestaltung sowie -bewältigung und somit für das persönliche Wohlbefinden. Ziel von Maßnahmen zur Förderung der Lebenskompetenz ist es, Schutzfaktoren auszubilden, welche die Wahrscheinlichkeit verringern, unter bestimmten Risikobedingungen im späteren Leben sozial unangepasstes oder persönlichkeitszerstörendes Verhalten zu entwickeln. Lebenskompetenzförderung zielt mit allen Facetten auf eine positive Einstellung zur eigenen Persönlichkeit und zur Gesundheit.

Lebenskompetent ist, wer sich selbst kennt und mag, empathisch ist, kritisch und kreativ denkt, wer kommunizieren und Beziehungen führen kann, durchdachte Entscheidungen trifft, erfolgreich Probleme löst sowie Gefühle und Stress bewältigen kann.

Förderangebote um Lebenskompetenzen zu erlernen:

- Mitsprache und Abstimmungen der Kinder in Kinder-Konferenzen
- gemeinsame Unternehmungen
- täglich an der frischen Luft
- Geburtstagsfeiern
- Groß- und Kleingruppenangebote und Förderspezifische Angebote

Unser Anliegen ist es die Kinder ganzheitlich zu fördern, alle wesentlichen Erziehungs- und Bildungsperspektiven in unserer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

### 6.2.3 Vorschule

Die Vorschulzeit ist für uns die gesamte Kindheit *vor der Schule*. Nach den Grundlagen der Konzeption darf sich die "Vorschulförderung" nicht nur auf das letzte Jahr vor der Schule beschränken.

Im Jahr vor dem Schuleintritt finden sich die Kinder zur Vorschulprojektgruppe zusammen. Es ist uns durch gezielte Beobachtung der Kinder möglich, kompetente Ansprechpartner im Hinblick auf die Schulfähigkeit der Kinder zu sein und sie nach besten Möglichkeiten zu unterstützen, Hilfestellung zu geben und sie nach den Vorgaben der Schule zu fördern. Was bedeutet für uns Schulfähigkeit?

Grob- und Feinmotorik

- Vornamen schreiben
- sauber auf der Linie schneiden/malen
- Stift, Schere, Besteck richtig handhaben (Daumen – Aufwärtshaltung)
- Körperbeherrschung
- balancieren, 1 Beinstand
- Hindernisse übersteigen
- Rückwärts laufen, hüpfen
- Gleichgewicht
- über einen längeren Zeitraum stillsitzen können und dabei die Aufmerksamkeit auf das entsprechende Thema / die zu gestellte Aufgabe richten, mind. 10 Minuten
- sich selbst erkennen und beschreiben z.B. selbstständig an – ausziehen (Selbstwahrnehmung)
- Körperpflege selbstständig durchführen
- Orientierung und Umgang mit Zeit ( in der Lage sein gestellte Aufgaben im Rahmen einer vorgegebenen Zeit zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen
- Hygieneregeln sicher ausführen

Kognitiver Bereich / Arbeitsverhalten

- Zahlenbegriff bis 10 beherrschen
- sein eigenes Geburtsdatum kennen
- das Kind sollte seine vollständige Adresse, Telefonnummer, vollständigen Namen beider Eltern kennen
- Grundfarben kennen
- Rechts und links unterscheiden

- Logisches Denken: Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen bzw. umsetzen können, logische Schlüsse ziehen können
- Lösungswege selbst finden (z.B. Aktionen mitplanen, organisieren)
- Hintergründe erfragen, Interesse entwickeln
- Ausdauer
- Konzentration und Merkfähigkeit (sich auf etwas ganz und gar einlassen können)
- Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten

#### Sprache

- Wortschatz erweitern
- Grammatik
- Satzbau richtig stellen
- Wortaufbau – Laute, Anlaute, Silben
- Sprechfreude
- Sich zutrauen vor einer Gruppe zu sprechen und seine Interesse zu vertreten
- Laut und deutlich sprechen („angstfrei“)
- Auf Fragen konkret antworten

#### Sozialverhalten

- sich behaupten, durchsetzen (Durchsetzungsvermögen), auch mal zurückstecken können
- Rücksichtnahme
- Abwarten können, geduldig sein
- Gruppenregeln einhalten
- Gesprächsregeln einhalten (Umgangsform einhalten, andere aussprechen lassen)
- Konfliktfähigkeit
- Frustrationstoleranz (mit Enttäuschung umgehen können)
- Kompromisse schließen
- Umgang mit anderen, Grenzen anderer erkennen und akzeptieren
- Zusammenarbeit mit „Lehrer“ und Kind
- Sich auf Neues einlassen
- Gemeinschaftsgefühl (sich in eine „neue“ Gruppe einfügen, zu ihrem Gespräch beitragen, mitbestimmen, einander helfen, und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen (für sich und andere) z.B. Dienste ausführen)

#### Emotionaler Bereich

- Selbstbewusstsein: sich melden, reden und sich etwas zu trauen
- Selbstwertgefühl (Vertrauen in eigene Leistungsfähigkeit haben)
- Gefühle zulassen, äußern und ausleben
- Selbsteinschätzung
- Gesteigerte Belastbarkeit im Physischen
- Sich auf Neues einlassen und auf Abweichungen (z.B. bei Regeln der Ritualen) flexibel reagieren
- Motiviert sein, Interesse am Leben und Lernen haben

### 6.2.4 Freispiel

„Freispiel“ bedeutet für uns Erzieherinnen die Bereitstellung von (Spiel-) Material und Schaffung einer angenehmen Atmosphäre. Sobald die Erzieherin mitspielt, vorliest etc... ist es ein gelenktes Spiel. Beide Formen sind gleich wichtig, werden je nach Situation angewendet = situationsorientierter Ansatz.

Lernen im Alltag nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein, da es vielfältige Lernmöglichkeiten bietet. Die Angebote sind freiwillig und jedes Kind kann entscheiden, ob es daran teilnehmen möchte. Um Kinder besser einschätzen zu können und ihre Vorlieben kennenzulernen, ist intensive Beobachtung erforderlich. Nur dann kann abgeschätzt werden, wann Nachgiebigkeit und wann Konsequenz erforderlich ist. Kinder, die passiv sind, können durch langsames Hinführen ermuntert werden, indem die Erzieherin bei der Stärke des Einzelnen beginnt. In Ausnahmefällen (bei Kindern, die nur mit Anleitung eines Erwachsenen zum Spiel kommen) scheint ein freiwilliger Zwang nötig, wenn dadurch ermöglicht wird, dem unsicheren Kind z.B. Erfolgserlebnisse zu verschaffen, zu denen es sonst nicht gelangt wäre.

### 6.3 Schutzkonzept

Elternschaft, Personal und Vorstand der Villa Kinderbunt messen der Sicherung des Kindeswohls und dem Schutz vor Gewalt allerhöchste Priorität bei. Wir alle tragen dazu bei, unsere Einrichtung zu einem geschützten Ort zu machen. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort, der Raum für eine präventive und schützende Erziehung gegen Missbrauch bietet sowie Sensibilität und Offenheit für die Sorgen und Nöte unserer Kinder schafft. Ein Raum, in dem auch Eltern, die sich Sorgen machen, Unterstützung erhalten.

Das Schutzkonzept besteht im Wesentlichen aus drei Bereichen:

- Als erste und zentrale Voraussetzung für ein gelingendes Schutzkonzept sehen wir die Haltung aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen. Diese Haltung begleitet uns durch unseren pädagogischen Alltag und ist geprägt von Empathie, vor dem Respekt gegenüber den Rechten und Bedürfnissen unserer Kinder und dem Willen sich dafür einzusetzen.
- Der zweite Bereich ist die Prävention, also alle Handlungen in unserem täglichen Miteinander, die eine Kindeswohlgefährdung verhindern können. Hier möchten wir die Möglichkeiten der Partizipation und unsere Form des Beschwerdemanagements hervorheben. Partizipation bedeutet, die Kinder bei der Planung und Entscheidung aller Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Beteiligung, partizipative Haltungen und Strukturen sind wichtige Voraussetzungen, dass Kinder zu einem selbstbestimmten Leben gelangen (siehe auch Punkt 6.4)
- Der dritte Bereich umfasst die konkreten Verfahren, die wir bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anwenden. Dabei orientieren wir uns an dem Leitfaden zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in Elterninitiativen, Kinderläden und selbstorganisierter Kinderbetreuung, Herausgeber: BAGE – Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V., 2015 (<http://bage.de/menue/publikationen/bage-kinderschutzgesetz/>) und insbesondere den dort bereitgestellten Verfahrensabläufen „schnelle Hilfe“ und „Handlungsschema“.

## **6.4. Beschwerdemanagement und Partizipation**

Kinder und Eltern haben das Recht sich mit Hinweisen, Anregungen, Ideen und Kritik an das Personal der Kita und den Vorstand zu wenden. Die Möglichkeiten hierzu sind:

- Durch hohen Personalschlüssel und enge Zusammenarbeit im teiloffenen Konzept findet
- jedes Kind schnell einen Ansprechpartner für seine Wünsche, Sorgen und Bedürfnisse
- Kinderkonferenz (Kiga)
- feste Elterngespräche pro Kiga-Jahr und zusätzliche Gespräche nach Bedarf
- Elternabende (Anregungen, Kritik und Beschlüsse werden vom Vorstand an die Leitung weitergegeben)
- Tägliche Tür- und Angelgespräche

Wir zeigen eine offene Haltung gegenüber allen Beschwerden, nehmen sie ernst und arbeiten gewissenhaft an der Lösung.

## **7. KOMPETENZ-UND STÄRKENORIENTIERTE BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION**

### **7.1 Warum beobachten und dokumentieren?**

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Voraussetzung für eine gezielte und entwicklungsgemäße Förderung eines jeden einzelnen Kindes. Ausgangspunkt hierfür ist das Erkennen der Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes: Wir orientieren uns nicht an den allgemeinen Leistungsstandards, sondern beginnen da, wo das einzelne Kind mit seinen aktuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen steht. Das bedingt eine umfangreiche Anamnese des Kindes, an der alle zukünftigen Bezugspersonen der Einrichtung beteiligt sind. Die Anamnese bildet die Grundlage der päd. Arbeit. Mit der Erhebung der Anamnese werden folgende Ziele verfolgt:

- umfassende Information über das Kind,
- Verstehen der Lebenssituation des Kindes,
- Hinweise auf mögliche Ursachen eventueller Beeinträchtigungen,
- Erkennen von Ansatzpunkten zur Hilfe.

Ebenso wichtig sind die detaillierten Beobachtungen in unterschiedlichen Situationen, um zu einer realistischen Fördereinschätzung zu kommen. Voraussetzung für die Begleitung des Kindes und ein erfolgreiches Lernen ist das Wissen über das

- Können - Ist-Stand des Kindes,
- Wollen - Wo liegen die Interessen/Bedürfnisse des Kindes?
- Sollen - Wo liegen eventuelle Förderbereiche?
- Dürfen - Welche Möglichkeiten hat das Kind zur Teilhabe am Leben in der natürlichen, wohnortnahen Umgebung (zu Hause, Kita)?

Aus der Verpflichtung zur Gewährleistung bester Bildungs- und Entwicklungschancen sowie aus der Verpflichtung, Entwicklungsrisiken entgegen zu wirken (vgl. BaKiBiG, Art. 10 Abs. 1), folgt die Verpflichtung des pädagogischen Personals zur gezielten Beobachtung aller

Kinder in der Einrichtung und deren Dokumentation. Ebenso ergibt sich diese Aufgabe auch aus § 2 Abs. 2 BayKiBiGV: "Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell entsprechend ihrer sozialen, kognitiven und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf."

Grundsätzlich sind drei Ebenen der Beobachtung zu berücksichtigen:

- freie Beobachtungen (z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, erzählende Berichte und Geschichten)
- Produkte bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Klebearbeiten, Fotos von Bauwerken),
- strukturierte Formen der Beobachtung, (z.B. Engagiertheit, Entwicklungstabelle von Beller).

Für jedes Kind wird ein Ordner mit allen wichtigen Unterlagen und Dokumentationen angelegt.

## *7.2 Welche Dokumentationen und Beobachtungen werden durchgeführt?*

Wir beginnen unsere Dokumentation mit einem ausführlichem Anamnesegespräch (Verlauf der Schwangerschaft, die ersten Lebensmonate bis zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Einrichtung sowie die familiären Situationen, Gewohnheiten usw.) zwischen Eltern und Personal vor der Eingewöhnung. Während der Eingewöhnungszeit (siehe Punkt: Eingewöhnungszeit) führen wir über dessen Verlauf eine täglichen Dokumentation über das Kind. Spontane Beobachtungen werden mit einem Karteikartensystem für jedes Kind geführt. Jährlich finden Elterngespräche mit der Auswertung des Entwicklungsbogens nach Kuno Beller statt. Die wöchentliche Zusammenarbeit mit einer Logopädin ermöglicht es uns, einen gezielten Überblick über den Sprachentwicklungsstand eines jeden Kindes im Alter ab 2 Jahren zu erhalten. In diesem Zusammenhang erarbeiten wir den Spracherhebungsbogen Seldak /Sismik.Zweijährig führen wir eine Elternbefragung zu allen Themen des Kinderhauses durch tägliche Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, sowie bei Bedarf situationsorientierte Elterngespräche

## *7.3 Was sind Beobachtungsbögen nach Kuno Beller, Seldak und Sismik?*

### *7.3.1 Entwicklungsbogen nach Kuno Beller*

Mit Hilfe von Kuno Bellers Entwicklungstabelle ist es möglich den Entwicklungsstand des Kindes in acht verschiedenen Entwicklungsbereichen einzuschätzen: Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik. Zu diesem Zweck wurden spezielle Fragen für die einzelnen Entwicklungsbereiche ausgearbeitet, deren Beantwortung Aufschluss über die Entwicklung des Kindes gibt. Kuno Bellers Entwicklungstabelle besteht aus 649 Fragen (sog. Items), die in den acht Entwicklungsbereichen in je 14 Entwicklungsphasen gegliedert wurden. Die Phasen I - XIV stellen Entwicklungsveränderungen des Kindes von der Geburt bis zum 72. Lebensmonat in jedem der acht Entwicklungsbereiche dar.

Jedes Kind kann sich in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich entwickeln. Zum Beispiel ist es möglich, dass sich ein Kind weiter in seiner sprachlichen Kompetenz als in seinen motorischen Fähigkeiten entwickelt.

Dieses Profil gibt der Erzieherin ein Bild der Individualität des Kindes und hilft ihr, das Kind besser zu verstehen und ihr pädagogisches Planen an den Entwicklungsstand des Kindes in den verschiedenen Bereichen anzupassen.

Grundsätzlich stellen die Inhalte von Kuno Bellers Entwicklungstabelle und das Entwicklungsprofil die Basis für die Auswahl von pädagogischen Anregungen dar, die es der Erzieherin ermöglichen das Kind auf seiner individuellen Entwicklungsstufe anzusprechen und dadurch sowohl Über- als auch Unterforderung des Kindes zu vermeiden.

### *7.3.2 Sprachentwicklungsbogen Seldak*

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Mit Hilfe dieses Bogens bekommt man langfristige Perspektiven in Bezug auf Lernfortschritte der Kinder und dessen sprachbezogenen Entwicklungsstand.

### *7.3.3 Sprachentwicklungsbogen Sismik*

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy.

Der Beobachtungsbogen ist dabei nicht darauf ausgelegt erst genutzt zu werden, wenn Auffälligkeiten bereits benannt sind, sondern dient der Begleitung und Dokumentation von alltäglicher und „normaler“ Sprachentwicklung der Jungen und Mädchen.

## **8. EINGEWÖHNUNGSZEIT**

Die ersten Tage des Besuches in unserer Kindereinrichtung sind entscheidende Schritte in die Selbstständigkeit ihres Kindes sowie der indirekte Beginn der Vorschulerziehung. Um dem Kind die Zeit des Abnabelns von den engsten Vertrauenspersonen so angenehm und leicht wie möglich zu gestalten, praktizieren wir die Eingewöhnungszeit wie folgt. Planen sie mindestens zwei Wochen gemeinsam mit ihrem Kind in unserer Einrichtung ein, indem sie es während des Tagesablaufes begleiten werden. Individuell auf das Kind ausgerichtet werden die Aufenthaltszeiten (beginnend mit 1,5 Stunden ) mit sowie ohne Vertrauensperson stetig gesteigert, bis das Kind sich komplett eingewöhnt hat und die Einrichtung ohne ihre Begleitung besuchen kann.

## **9. ELTERNARBEIT**

Jährlich werden circa 1200 Stunden Elternarbeit in unserer Villa Kinderbunt geleistet. Das heißt pro Eltern werden im Monat 3 Stunden berechnet. Die Stundenabrechnung erfolgt halbjährlich. Die Notwendigkeit ergibt sich aus dem Vereinbarungskodex einer Elterninitiative, die Kosten zur Instandhaltung der Einrichtung durch persönliches Engagement der Eltern zu reduzieren. Die verschiedenen Arbeiten werden von den Erzieherinnen bzw. vom Vorstand bestimmt. Anfallende Aufgaben wären zum Beispiel der Einkauf, die Gartenarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Hauswirtschaft. Die Eltern haben daraufhin die Möglichkeit, in Abhängigkeit der noch abzuleistenden Stunden, Arbeiten zu erledigen, die sie eigenverantwortlich organisieren und erledigen.

Aus Erfahrungsberichten der Eltern werden die kleinen Renovierungsaufgaben oft als eine persönliche handwerkliche Bestätigung oder auch als positive emotionale Verbundenheit dem Kinderhaus gegenüber betrachtet.

## **10. AUFNAHME UND VERWALTUNG**

### **10.1. Anmeldeverfahren**

Die Anmeldung in der Vormerkliste kann über Internet unter der Adresse <http://www.villa-kinderbunt.de/>, schriftlich, persönlich oder telefonisch erfolgen und muss spätestens nach 2 Monaten aktualisiert werden, sonst werden die Daten automatisch gelöscht, da wir davon ausgehen, dass der Betreuungsplatz nicht mehr benötigt wird und die Anmeldung verfällt. In unserer Einrichtung können sich Kinder aus München anmelden.

### **10.2. Aufnahmekriterien**

Die Aufnahme der Kinder kann frühestens im Alter von 3 Monaten erfolgen; das Auswahlverfahren erfolgt nach dem Rang der Anmeldequeue; soziale Kriterien wie z.B. Alleinerziehende, Studierende, berufstätige Eltern finden Berücksichtigung. Einen wichtigen Aspekt spielt die Gruppenstruktur (Alter, Geschlecht des Kindes).

### **10.3. Aufnahmeprozess**

Die Platzvergabe erfolgt per E-Mail, telefonisch oder schriftlich. In der Regel findet sie zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres (frühestens April) statt, steht jedoch unter dem laufenden Kindergartenjahr ein Betreuungsplatz zur Verfügung, so wird dieser sofort vergeben. Zwischen den Monaten März bis Mai findet ein Tag der offenen Tür statt, zu dem alle interessierten Eltern sowie Eltern der angemeldeten Kinder per E-Mail eingeladen werden.

Vor Eintritt in die Villa Kinderbunt werden Eltern und Kind zu einem persönlichen Kennen lernen eingeladen. Neben dem Kennen lernen der Einrichtung können Eltern Fragen zum Ablauf stellen und Besonderheiten ihres Kindes besprechen.

### **10.4. Beiträge**

Krippe: 162 Euro + 100 Euro Essensgeld

Kindergarten: 100 Euro Essensgeld

Mitgliedsbeitrag im Verein pro Person pro Jahr: 50,00 €

Die Beiträge sind für 12 Monate zu entrichten, auch in Ferienzeiten.

Essen: Lieferservice Kinderküche, [www.kinderkueche.com](http://www.kinderkueche.com)

Inkludiert sind ebenfalls Frühstück/Brot/Snacks/Obst/Gemüse von lokalen Anbietern.

Eltern bzw. Alleinerziehende können bei wirtschaftlichen oder finanziellen Schwierigkeiten im Jugendamt der Stadt München die Übernahme des Elternbeitrages beantragen. Ein Kindervillensjahr läuft immer vom 1. September bis 31. August des darauf folgenden Jahres. Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit ist der volle Beitrag in voller Höhe weiterhin zu entrichten.

Im Interesse ihres Kindes und der Gruppe sollte die Einrichtung regelmäßig besucht werden. Beim Fernbleiben des Kindes bitten wir Sie, das Personal der Einrichtung zu verständigen.

### **10.5. Krankheit**

In Krankheitsfällen sind die Kinder zuhause zu behalten. Bei Erkrankung des Kindes an einer ansteckenden Krankheit (z. B. Kinderkrankheiten, eitriger Augenentzündung, Durchfall) müssen die Kinder ebenfalls zuhause bleiben und es Bedarf einer Gesundheitsmeldung des Arztes (Attest, frei von ansteckenden Krankheiten), bevor das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf. Medikamente jeglicher Art werden in unserer Einrichtung nicht verabreicht.

Bei dem Verdacht einer ansteckenden Krankheit, Fieber oder bei Unwohlsein des Kindes werden die Eltern von uns telefonisch informiert und das Kind muss abgeholt werden.

### **10.6. Öffnungszeiten**

*Unsere Buchungszeiten entsprechen den Öffnungszeiten, jedoch wöchentlich mindestens 20 Stunden.*

Montag	7.30 – 17.00 Uhr
Dienstag	7.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch	7.30 – 17.00 Uhr
Donnersta	7.30 – 17.00 Uhr
Freitag	7.30 – 16.00 Uhr

geöffnet. Während der Zeit von 7.30 bis 9.00 Uhr haben sie die Möglichkeit ihr Kind in der Villa Kinderbunt abzugeben und ab 13.00 Uhr wieder abzuholen. Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden. Wir bitten sie, diese Zeiten einzuhalten, damit ein gezielter Gruppenablauf gewährleistet werden kann. In Ausnahmefällen können sie auch eine flexible Abholzeit mit dem Personal vereinbaren.

Schließtage im Kindergartenjahr:

Die Einrichtung hat in der Regel ca. 26 Tage im Kindergartenjahr geschlossen. Einen Ferienplan erhalten Sie immer im September für das nächstfolgende Schul- bzw. Kalenderjahr, wo auch Brücken- und Schließungstage enthalten sind.

<i>Weihnachten:</i>	von Weihnachten bis heilige 3 Könige
<i>Pfingsten:</i>	eine Woche
<i>Sommer:</i>	im August 2 Wochen

Brückentage individuell

## **10.7 Abmeldung bzw. Kündigung**

Die Kündigungsfrist bei Übergang in eine andere Einrichtung / Schule beträgt 2 Monate, wobei für den Monat August Kündigungssperre besteht. Letzte Kündigung des Platzes ist deshalb nur bis zum 30. Juni mit Wirksamkeit zum 31. August des jeweiligen Kinderhausjahres möglich.

## **10.8 Aufsicht und Versicherung**

Das Kinderhausteam ist während der Öffnungszeit des Kinderhauses für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind die jeweilige Erzieherin persönlich begrüßt hat, und endet, wenn das Kind sich persönlich von der Erzieherin verabschiedet hat. Seitens der Betreuungsberechtigten muss gewährleistet sein, dass die Kinder in die Einrichtung gebracht und abgeholt werden. Abholung durch Geschwisterkinder ab dem 12. Lebensjahr oder fremde Person ist nur mit schriftlichem Einverständnis (Abholberechtigung) möglich.

In der Einrichtung und auf dem direkten Weg hin und zurück ist das Kind gesetzlich unfallversichert. Alle Unfälle auf dem Weg vom und zum Kinderhaus, die ärztlich behandelt wurden, sind unverzüglich zu melden, damit eine Schadensregulierung eingeleitet werden kann.

Für den Verlust oder die Beschädigung der Garderobe bzw. mitgebrachter Gegenstände wird keine Haftung übernommen. Wir empfehlen deshalb, alle Gegenstände mit dem Namen des Kindes zu kennzeichnen.

# **11. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN**

## **11.1 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Villa Kinderbunt legt Wert auf Transparenz der Arbeit. Dies wird u.a. durch Veröffentlichungen im Nachrichtenblatt „Münchner Anzeiger“ sowie im „Sendlinger Anzeiger“ oder durch Aushänge in den Einrichtungen erreicht. Außerdem haben wir regelmäßigen Kontakt zu anderen Einrichtungen.

Sie dienen dem Austausch von Erfahrungen. Durchgeführt werden gemeinsame Projekte mit: sozialen Beratungsstellen, Grund- und Hauptschulen, sonstigen örtlichen Gremien des sozialen, kulturellen und politischen Bereichs, dem Jugendamt der Stadt München der zuständigen Polizei (Schulwegbegehung, Führerscheinprüfung, Aufklärungsvorträge für Kinder usw.) Es finden auch Besuche von öffentlichen medizinischen Einrichtungen, Läden usw. statt. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Für uns als Kinderhausteam ist es sehr wichtig, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern. Einmal im Jahr besuchen unsere Vorschulkinder die Grundschule. Sie schnuppern in den Schulalltag hinein und erfahren etwas vom schulischen Lernen und bekommen einen ersten Eindruck von den Abläufen im Schulhaus.

## **11.2 Zusammenarbeit mit Beratungsstellen**

- Gesundheitsamt
- Fachdienst
- Jugendamt
- KKT (Kleinkindertagesstätten)

Wir legen viel Wert auf einen guten Kontakt zu den fachbezogenen Schulen und Ausbildungsstätten in der Region München, dazu zählen u. a.: die Fachakademie für Sozialpädagogik und die Berufsfachschule für Kinderpflege

**IMPRESSUM**

TEXT: Vorstand des Villa-Kinderbunt e.V.

LITERATUR: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (bep)

AUSGABE: 2020